

Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 4. 1919

Rodaun, Osterfonntag 19.

mein lieber Arthur

grüß Sie Gott. Wie gehts Ihnen denn immer?

Ich bin schon seit 3 Wochen krank, muß jetzt liegen wegen einer Rippenfellreizung. Sie waren ja auch in diesem Winter einmal recht krank u. ich hab es gar nicht gewußt!

Ich bitte Sie Arthur, wegen dieser Autorenorganisation, daß Sie eventuell den Leuten von mir sagen, daß ich krank bin, und dann autorisiere ich Sie, alles was Ihnen zu beschließen oder wozu zuzustimmen Ihnen richtig erscheint, dies auch in meinem Namen zu tun.

Ich wundere mich nur wie man eine spezielle Organisation in Oesterreich schaffen will, da wir doch alle an dem deutschen gesämlten Bühnenwesen beteiligt sind, – aber sei dem wie immer.

In alter Liebe

Ihr

Hugo.

PS. Alles Gute an Olga. Wie schön war man früher oft zusammen. Im Bett liegend, genieße ich manches Freundliche in der Erinnerung.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »HUGO«

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »352«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 283.

5 einmal recht krank] siehe A.S.: *Tagebuch*, 20. 1. 1919

Erwähnte Entitäten

Personen: Frieda Pollak, Olga Schnitzler

Orte: Rodaun, Wien, Österreich

Institutionen: Deutschösterreichischer Autorenverband

QUELLE: Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 4. 1919. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02323.html> (Stand 20. September 2023)